

Pressemitteilung

SPD auf den Wahlkampf vorbereitet Neujahrskaffee der Lorsch Sozialdemokraten mit der Ehrung von Mitgliedern



Die Ehrung langjähriger Parteimitglieder gehörte auch in diesem Jahr zum Neujahrskaffee der Sozialdemokraten. Unser Bild zeigt die Geehrten mit der politischen Prominenz, v.l., MdL Norbert Schmitt, Norbert Weinbach (45 Jahre), Bürgermeisterkandidat Niels Quante, MdB Christine Lambrecht, Claus Schubert (35 Jahre) und die SPD-Vorsitzende Brigitte Sander, die Urkunden und Büchergutscheine überreichte.

Wegen der Rad-Cross-Meisterschaften sei es schwierig gewesen, das Martin-Luther-Haus an der evangelischen Kirche zu erreichen, entschuldigte die Lorsch SPD-Vorsitzende das Fehlen einiger Mitglieder beim Neujahrskaffee. Dennoch sei die SPD gut vorbereitet auf den Kommunalwahlkampf. Für den 27. März habe die Partei eine Liste aufgestellt, die ein guter Mix sei zwischen den Geschlechtern, jung und alt,

../2

erfahren und neu, mit dem Bürgermeisterkandidaten Niels Quante an der Spitze. Sie hoffe allerdings, dass er Bürgermeister werde und kein Stadtverordneter.

Niels Quante selbst meinte in einem kurzen Statement, dass der Neujahrskaffee zur Einstimmung dessen diene, was in den kommenden Wochen auf die SPD zukomme. Das Jahr 2011 sei richtungweisend. Im März gebe es Kommunalwahlen, Bürgermeisterwahlen in Lorsch und Wahlen zum Kreistag. Er habe sich darauf eingestellt, ohne wenn und aber zu kämpfen. Er hoffe, dass diese Wahl für die SPD besser laufe als 2006. Es wäre schön, wenn das Wahlergebnis um die dreißig Prozent liege. Die Sozialdemokraten sollten eingetretene Pfade verlassen, forderte er. Wünschenswert wäre es, wenn sie den politischen Zweikampf mit anderen Parteien suchten. Notwendig sei eine positive Streitkultur. Man solle sich auch nicht immer die Butter vom Brot nehmen lassen. Nicht alles was andere Parteien für sich beanspruchten, sei auf deren Mist gewachsen.

Er selbst spüre bei Gesprächen mit Bürgern eine gewisse Aufbruchstimmung. Themen wie Vereinsförderung, Kinder, Jugend, Senioren, Natur und Tourismus kämen bei den Menschen gut an. Jedes Mitglied solle die Flagge der SPD hoch halten, das könne zu einem guten Wahlergebnis verhelfen. Er wies darauf hin, dass Thorsten Schäfer-Gümbel Anfang Februar nach Lorsch komme. Geplant sei am 2. Februar eine Veranstaltung zum Thema Tourismus, mit namhaften Referenten. Für den 12. Februar habe sich die stellvertretende SPD-Bundesvorsitzende Manuela Schwesig angesagt. Sie ist Sozialministerin in Mecklenburg-Vorpommern und Mitglied in der Hartz IV-Kommission.

Brigitte Sander ehrte die langjährigen Mitglieder der SPD mit einer Urkunde und einem Büchergutschein. Anwesend war Claus Schubert, der für 35 Jahre geehrt wurde. Er war unter anderem 24 Jahre im Vorstand, davon 17 Jahre als Kassenwart. Norbert Weinbach wurde für 45jährige Mitgliedschaft geehrt. Er war 34 Jahre lang Stadtverordneter und Stadtrat, war fast ebenso lange Mitglied des Kreistags und der südhessischen Planungsversammlung. Er hatte sowohl das Amt des Parteivorsitzenden als auch das des Fraktionsvorsitzenden inne. Für 50jährige Mitgliedschaft wurde Simon Veith geehrt. Anna Höger ist seit 45 Jahren in der SPD. Mitglied seit 35 Jahren sind Ingeborg Höger, Malu Weinbach, Peter Bohrer, Andreas Schulz, Irmtraud Sankowski und Wolfgang Vath. Sie bekommen ihre Urkunde zuhause überreicht.

MdL Norbert Schmitt dankte allen geehrten für ihre Treue zur Partei. Lob gab es für die Stadt Lorsch, deren Bild sich positiv verändert habe. Eine so prosperierende Stadt brauche auch einen SPD-Bürgermeister. Ein gutes Wahlergebnis sei wichtig, da es besser sei zu gestalten als in der Opposition auf verlorenem Posten zu stehen. Man wolle eine familienfreundliche Stadt und einen ebensolchen Kreis schaffen. Die Überheblichkeit der jetzigen Kreiskoalition sollte bestraft werden. Auch das Land trage mit der Aufgabenverlagerung auf Kommunen zu deren Defiziten bei. Die gestrichenen 360 Millionen Finanzaufweisungen erbrächten für Lorsch einen Fehlbetrag von rund 360.000 Euro. Dem Wähler müsse deutlich werden, dass es besser sei, SPD zu wählen, da sie die notwendige soziale Kompetenz habe. Notwendig sei auch, die Wahlbeteiligung zu erhöhen, das komme der SPD zugute.